

### **Schule für Hochbegabte ab dem Schuljahr 2002/2003 in Paderborn**

Christine Eichert  
Verein zur schulischen Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher e.V.

Zum Schuljahr 2002/2003 wird in Paderborn eine Schule für Hochbegabte eröffnet. Die Schule soll als Ersatzschule staatlich anerkannt sein und zum Abitur und eventuell zum internationalen Baccalaureate führen. Begonnen wird zunächst mit den Klassenstufen 1-5.

Pädagogik ist mehr als theoretisch verbrämte Erziehungstechnologie oder gar eine von einem Seufzer „das wird schon werden“ begleitete Veranstaltung aussitzender Genügsamkeit.

#### **Schwarze Katze im Dunkeln**

Eine Replik auf das Mögliche und Unmögliche in der Erziehung.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Pädagogik zu definieren. Ein Bonmot mit einem Anflug von Witz bildet den Ausgangspunkt einer Überlegung:

Philosophie ist, wenn einer in einem dunklen Raum mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht.

Metaphysik ist, wenn einer in einem dunklen Raum mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht, die gar nicht da ist.

Theologie ist, wenn einer in einem dunklen Raum mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht, die gar nicht da ist und plötzlich ruft: „Ich hab´ sie!“

Philosophen und Theologen tun demnach dasselbe. Sie suchen das Absolute, das unbedingt Gewisse, die schwarze Katze, nur mit dem Unterschied, dass die Theologen behaupten, sie hätten die Katze im Sack.

Und die Pädagogik? Sie bewegt sich dazwischen. Einerseits als Fragende auf der Suche, motiviert durch ihre spezifischen Aufgaben und Probleme. Andererseits als Antwortende. Der Pädagoge und sein Schützling verhalten sich insofern wie Reisende, vermittelnd zwischen Aufbruch und Ankunft, Wegstrecke und Reiseziel, Zweifel und Glauben, Anstrengung und Ruhepunkt. Ohne diese Vermittlung ist Pädagogik undenkbar. Der Praxis zugewandt trifft

die Pädagogik nicht immer ins Schwarze, sie lässt die Katze auch mal aus dem Sack und, bei Licht betrachtet ist die Katze dann auf einmal bunt. Die Aufmerksamkeit der Reisenden richtet sich nicht nur auf schwarze Katzen, sondern vornehmlich auch auf viele der bunten Erscheinungen an der Wegstrecke. Wenn der Mensch in den Mittelpunkt rückt, sollte man auf vieles gefasst sein ohne darauf zu verzichten, auf einiges besonderen Wert zu legen. So weit, so gut.

Reisende soll man nicht aufhalten. Was aber ist mit der Reisegeschwindigkeit? Immer wieder stellen wir fest, einige würden lieber langsamer, andere lieber schneller, die Ankunft flüchtiger, den Blick intensiver, Pausen länger oder kürzer, oder gerade noch dort vorbei... eben anders. Und weil das nicht geht, werden die Handbremsen angezogen, wird sogar das Benzin herausgelassen (falls man mit Autos unterwegs ist und einige starke Karossen dabei sind). Sie haben es schon gemerkt, wir befinden uns mitten in einer normalen Schulstunde mit einzelnen hochbegabten Schülern, die unglaubliche Energien für den Gleichschritt vergeuden müssen. Hier trifft die Pädagogik nicht ins Schwarze. Sie kann es auch nicht, weil sie es nicht einmal sucht. Sowohl Lehrer als auch Klassengemeinschaften scheinen überfordert. Wie können denn hilfreiche Maßnahmen gefunden werden, wenn man sie gar nicht zu brauchen glaubt. „Das wird schon werden“ ist eine trügerische Hoffnung hinter der zu viele Hochbegabte an den Rändern wegzuknicken drohen. Aber wohin?

Die schwarze Katze mit den verbundenen Augen im Dunkeln suchen, eine systematische Hochbegabtenförderung initiieren, ein offenes Bekenntnis für und die Akzeptanz hohe(r) Begabungen, das ist ein Weg für die Chance pädagogisch ins Schwarze zu treffen, das Schwarze zu treffen und Lichtblicke zu schaffen.

#### **Lichtblicke für helle Köpfe.**

Unter dem Motto „Schule für Hochbegabte“ hat sich seit dem Sommer 1999 ein Arbeitskreis aus engagierten Eltern hochbegabter Kinder, LehrerInnen und SonderpädagogInnen, aus dem der Verein zur schulischen Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher e.V. entstand, daran gemacht, Konzepte für eine systematische Hochbegabtenförderung zu erstellen. Was bedeutet „Schule für Hochbegabte“? Erst einmal ist das noch nicht der Name der Schule. Der muss noch gefunden werden. Vielmehr ist „Schule für Hochbegabte“ ein programmatischer Titel.

Er bezeichnet die anfängliche Frage danach, was „Schule für Hochbegabte“ sein kann, er ist der Arbeitstitel auf dem Weg zu einer Antwort auf diese Frage und er mar-



kiert einen Zielpunkt. In diesem Fall ist dabei einer jener notwendigen Lichtblicke, eine besondere „Schule für Hochbegabte“ herausgekommen. In enger Kooperation mit dem Regionalverein OWL der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V. ist ein Konzept entstanden, nach dem diese Schule für Hochbegabte arbeiten soll, eine Schule, in der die vielfach dokumentierten besonderen Probleme und Bedürfnisse den Ausgangspunkt für eine systematische Förderung der einfach oder mehrfach hochbegabten jungen Menschen darstellen.

begegnen und die Verknüpfung der auf verschiedenen Ebenen liegenden Handlungskompetenzen – kreativ - sozial - methodisch - emotional - motorisch - geistig - analytisch – praktisch in besonderer Weise ermöglichen.

Die Erarbeitung grundlegender Kompetenzen und ihre Anwendung in projektorientierten Zusammenhängen fördert exemplarisch die Vernetzung der verschiedenen Bereiche und fordert vor allem auch zur Übernahme von Verantwortung heraus.



Die Schule liegt in unmittelbarer Nähe des historischen Kerns von Paderborn. Das Schulgebäude mit dem jetzigen Namen Busdorfschule wurde schon in der Vergangenheit von Schulen benutzt, die später eigene Schulstätten bekamen. Trotz dieser „Zufälligkeit“ der Behausung ist die Lage ideal. Sie ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Genauso wichtig ist die Nähe zu Institutionen, mit denen Kooperationen möglich werden. Auf dem Fußweg durch kleine Gassen erreicht man das Collegianum Salesianum, am Dom und dem erzbischöflichen Diözesanmuseum vorbei, die Stadtbibliothek, als auch benachbarte Schulen und in die andere Richtung die Universität.

### Die pädagogische Zielsetzung

Das Ziel der Erziehung ist der ganze Mensch. Sie muss junge Menschen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit fördern, die Einmaligkeit des Individuums als Anlass und Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit definieren. Die Orientierung des Erziehungsprozesses an den persönlichen Besonderheiten trägt entscheidend dazu bei, dass der junge Mensch sich selbst akzeptieren und mit all seinen Fähigkeiten entfalten kann und zugleich seine soziale Bindungsfähigkeit gestärkt wird.

Eine Schule, die sich die Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher zum Ziel gesetzt hat, muss dem hohen Potenzial der Schülerinnen und Schüler mit vertiefenden Lernangeboten und anregenden Lernsituationen

Die Schule prägt jedoch weniger durch das, was sie als hehres Ziel vor sich herträgt, als vielmehr dadurch, wie in ihr das Lernen real gestaltet und wie durch sie das Leben im Umfeld konkret erfahren wird. Die tatsächliche Ökologie des Lernens ist entscheidend. Wie kann eine Schule aussehen, die das Lernen, das gemeinsame Leben, als alltägliche Erfahrung ermöglichen will?

*Die konzeptionelle Ausgestaltung und konkrete Umsetzung der Schule für Hochbegabte* erfolgt neben der Umsetzung der allgemeinen Richtlinien und Lehrpläne in verschiedenen Bereichen:

Als *umfangreiche Bestandsaufnahme* der bisherigen Lernbiografie, des Begabungsprofils, der Motivation, der Stärken und Schwächen, des individuellen Lerntyps. Neben

Zur Positionierung der Schule für Hochbegabte in der Schullandschaft gelten folgende Grundsätze:

Die Schule soll für Kinder aus der Region Ostwestfalen-Lippe da sein.	Es gibt in Ostwestfalen-Lippe ausreichend viele Kinder und Jugendliche, für die der Besuch einer Sonderschule für Hochbegabte angezeigt ist. Allein in den Städten Bielefeld, Paderborn und Detmold gibt es etwa 1000 bis 1500 hochbegabte Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 bis 10.
Die Schule soll als Tagesschule die Kinder in ihren Familien belassen.	Gerade für hochbegabte Kinder ist es wichtig, dass sie in ihrem häuslichen Umfeld verbleiben können. Sie brauchen ihre Eltern meist mehr als andere Kinder ihres Alters. Die Unterbringung in einem Internat kann deshalb grundsätzlich nur eine Notlösung sein.
Die Schule soll für die Eltern keine unzumutbaren Kosten entstehen lassen.	Es kann nicht sein, dass es vom Einkommen der Eltern abhängt, ob die Begabung eines Kindes gefördert wird oder nicht.

Tests und Fragebögen sind hierbei vor allem auch gemeinsame Gespräche von entscheidender Bedeutung, die den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen SchülerIn, Eltern und Lehrkräften und das Selbstvertrauen und die Selbstverantwortung der SchülerIn begründen, weil in Anerkennung der Persönlichkeit den Stärken ein besonderes Gewicht zugemessen wird.

Als *individuelle Förderung* und Herausforderung der persönlichen Fähigkeiten durch die Nutzung vorhandener Interessen und starker Bereiche, Ermunterung zum Fortkommen in schwächeren Bereichen.

Als gezielte Vermittlung von geeigneten auch individuell abgestimmten *Lerntechniken und Methoden*, für die im und neben dem Unterricht Raum gegeben wird.

Als *Einbindung von Unterrichtsgegenständen* in komplexe Zusammenhänge, die als Ausgangs- und Endpunkt oder auch in die Mitte genommen werden können.

Als *Entwicklung von Teamfähigkeit* durch den organisatorisch im Stundenplan berücksichtigten Wechsel von regelgerecht organisierten Sozialformen (Arbeit im Klassenverband, in der Stammgruppe, im Lernzirkel, in Einzelarbeit, als Partnerarbeit, als Gruppenarbeit, als Teilgruppe im größeren Projekt).

Als *Übernahme von Verantwortung* für sich selbst und das eigene Lernen, welches immer wieder durch Gespräche, Lerntagebuch, dialogisches Lerntagebuch reflektiert wird, für die Schule, indem zunehmend schulorganisatorische Aufgaben, Aufstellen von Regeln und die Überprüfung

### Unterstützung durch die Politik

Sowohl der Paderborner Bürgermeister Heinz Paus als auch Landrat Dr. Rudolf Wansleben haben sich für die Schulgründung im Raum Paderborn ausgesprochen. Dr. Wansleben schreibt: „Ihre Bemühungen um die Errichtung einer Schule für hochbegabte Kinder und Jugendliche im Raum Paderborn unterstütze ich nachdrücklich.“

### Kooperation mit der Universität

Der Rektor der Paderborner Universität, Prof. Dr. Weber, kann sich eine Kooperation zwischen unserer Schule und der Universität sehr gut vorstellen und unterstützt sie nach Kräften. Dadurch können Schülerinnen und Schüler, die in einzelnen Fächern die Bildungsziele des Gymnasiums bereits vor dem Abitur erreicht haben, Lehrveranstaltungen an der Universität besuchen. Mit dem Ablegen des Abiturs haben sie dann in günstigen Fällen fast gleichzeitig das Vordiplom erreicht.

**Weitere Kooperationen werden angestrebt.**

der Einhaltung, sowie die Bearbeitung von Konflikten von den SchülerInnen selbst übernommen wird, für die Gesellschaft, dadurch dass Aufgaben in sozialen oder gemeinnützigen Organisationen übernommen werden.

Als *Begrenzung der Lerngruppen* auf maximal 10 bis 15 Schüler.

Als *Fort- und Weiterbildung* der an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte.

### Finanzierung der Schule

Unser Finanzierungskonzept besteht aus drei Komponenten:

- Refinanzierung durch das Land Nordrhein-Westfalen
- Elternbeiträge
- Stiftungen bzw. Sponsoring

Die Höhe der Refinanzierung richtet sich bei Privatschulen nach der Schülerzahl und deckt in der Regel 85 % der tatsächlichen Kosten. Die verbleibende Finanzierungslücke muss als Eigenanteil vom Schulträger aufgebracht werden. Es bestehen für unsere Schule realistische Chancen, dass der gegenüber einer staatlichen Schule erhöhte Personalbedarf unserer Schule zumindest anteilig vom Land anerkannt wird.

Um kostendeckend arbeiten zu können, haben wir einen zusätzlichen Finanzbedarf von ca. DM 750 pro Schülerin bzw. Schüler und Monat ermittelt. Diesen Betrag, der ohne weitere Unterstützung von den Eltern getragen werden müsste, versuchen wir durch Kontakte zu Stiftungen und Sponsoren aufzubringen. Die Elternbeiträge sollen soweit wie möglich sozial verträglich gestaltet werden.

- Wenn Sie weitere Informationen wünschen:  
<http://www.schule-fuer-hochbegabte.de>
- Wenn Sie Ihr Kind anmelden wollen
- Wenn Sie sich als Lehrer bewerben wollen:  
Dirk Oppenhoff \* 33102 Paderborn  
Roeningstr. 60 \*  
tel.: 05251-300513 \* fax.: 05251-300553  
oppenhoff@schule-fuer-hochbegabte.de
- Wenn Sie spenden wollen:  
Spendenkonto: 12 263 000 bei der Volksbank  
Westerloh-Westerwiehe, BLZ 472 634 72) Anmerkung zu Spendenquittungen: Der Verein hat den Status der Gemeinnützigkeit, da er die folgenden allgemein als besonders förderungswürdig anerkannten Zwecke verfolgt:  
“Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Anlage 1 zu §48 EStDV Nr. 4 Abschnitt A“